



„Das eine oder andere
WMS wird sicher vom
Markt verschwinden“

Christian Lobsien von KDL
über Trends in der Lager-IT

INTERVIEW SEITE 2

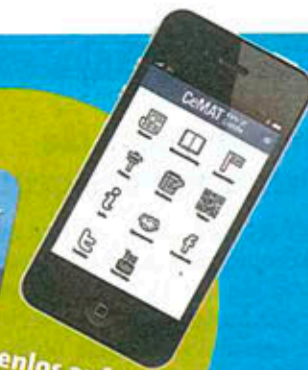


CeMAT

DAILY

DVZ
CeMAT

Jetzt kostenlos auf
Ihr Smartphone
downloaden!
cemat.dvz.de



Deutsche Messe

DIE OFFIZIELLE MESSEZEITUNG, PRÄSENTIERT VON DER DEUTSCHEN MESSE
UND DER DVZ DEUTSCHE VERKEHRS-ZEITUNG

DVZ

NR. 5 // FREITAG, DEN 23. MAI 2014

BESUCHEN SIE UNS IN HALLE 27, STAND B22

ANZEIGE

Stand F29 | Halle 27

KNAPP

making complexity simple

Produkt des Tages

Rack Racer wird zum Publikumsmagneten

STORE & LOAD Das Echo war gewaltig: Das serienreife Shuttle-Konzept Rack Racer, das sich ohne Lift oder zusätzliche Schienen horizontal und diagonal im Regal bewegen kann, schlug die Besucher am Stand des Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in seinen Bann. Die Innovation lockte auch zahlreiche Vertreter potenzieller Industriepartner wie Dematic, Knapp, SSI Schäfer, TGW und PSB sowie technikbegeisterte Anwender aus der Handelsbranche an. Die Fraunhofer-Forscher gehen davon aus, dass der Rack Racer bald in Serie geht. (ben) Halle 27, Stand J14

ANZEIGE

transnorm
your best move

Global
Excellence for
Intralogistics



Halle 27, Stand G29

Deal des Tages

Technilog kauft bei Knapp Shuttle-Lösung

STORE & LOAD Die Technilog GmbH, ein Großhändler für Elektroinstallationsbedarf, investiert in das bestehende Logistikzentrum in Ludwigfelde bei Berlin. Dort soll der Intralogistik-Anbieter Knapp sechs ergonomische Arbeitsplätze und ein siebengassiges OSR-Shuttle-System installieren. Der Vertrag wurde jetzt auf der CeMAT unterzeichnet. (tw) Halle 27, Stand F29



Die Messe der Entscheider

Dr. Andreas Gruchow,
Vorstand der Deutschen
Messe, zieht positive
Bilanz zur CeMAT 2014.

Rund 58 Prozent der Aussteller und 33 Prozent der Besucher kommen aus dem Ausland. „Mit diesen Zahlen hat die diesjährige CeMAT Ihren Anspruch als Weltleitmesse der Intralogistik deutlich unterstrichen“, sagte Messevorstand Dr. Andreas Gruchow im Gespräch mit der CeMAT Daily. Gruchow führt das darauf zurück, dass die Tochterveranstaltungen, die im Laufe der letzten Jahre in Russland, China, Brasilien, Indien – und demnächst auch in Australien – an den Start gegangen sind, den Wert der Muttermesse im Ausland steigern.

Dieser Wert macht sich auch daran fest, dass die CeMAT keine Publikums- sondern eine Fachmesse mit einem hohen Anteil an Entscheidern unter den Besu-

chern ist. „80 Prozent der Besucher, die nach Hannover kommen, fällen Einkaufsentscheidungen“, sagte Gruchow. Dabei sei auch das Beschaffungsvolumen gestiegen: Die Hälfte der Entscheider aus Deutschland gab an, Anlagen und Geräte im Wert von 800 000 bis 900 000 Euro ordern zu wollen. Bei den Gästen aus dem Ausland sah das Bild noch besser aus: Hier bezifferte etwa die Hälfte aller Entscheider den Wert der geplanten Investitionen mit gut 1,6 Mio. EUR.

Vor diesem Hintergrund war das Stimmungsbild unter den Ausstellern sehr gut. Vor allem die großen Flurförderzeughersteller hätten sich über einen enormen Ansturm an den Pavillons und Ständen gefreut, führte Gruchow aus. Schließlich setzte Gruchow noch ein klares Signal in Richtung der Kritiker des Zweijahres-Rhythmus: Die CeMAT 2016 wird um einen Tag verkürzt und startet statt am Montag am Dienstag der Messewoche (31. Mai bis 3. Juni 2016). „Das verringert die Kosten der Aussteller signifikant – bei gleichbleibenden Besucherzahlen“, erklärte Gruchow. (ben)

Top-Themen

Stimmen zu den fünf tollen Tagen in Hannover

Ganz klar hat die CeMAT 2014 von ihrem neuen, besucherorientierten Konzept profitiert: Zahllose Besucher bevölkerten bei strahlendem Sonnenschein das Messegelände und die Hallen in Hannover. Davon profitierten auch die Aussteller. Die CeMAT Daily hat sich intensiv umgehört und ein aktuelles Stimmungsbild eingeholt. 6

Jan Vercammen about automated vehicle systems

Jan Vercammen, Managing Director Egemin for automated vehicle systems, sees a 100 percent reliability as a goal the manufacturers have to meet. 7

ANZEIGE

VITRONIC
Auto-ID Komplettlösungen für die Intralogistik live erleben!
Halle 13, Stand F44
www.vitronic.com
VITRONIC

Messtipps des Tages

FTS-Hersteller und Anwender im Dialog

Fahrerlose Transportsysteme (FTS) sind in nahezu allen Branchen anzutreffen. Der Einsatzserfolg ist dann gesichert, wenn Anwender ihre Erwartungen und FTS-Hersteller ihr Angebot in einem intensiven Dialog analysieren und somit Chancen und Risiken herausarbeiten. Als Plattform dafür dient die 1. International AGVS Conference von 10 bis 14 Uhr. Halle 27, Stand B08

Sicherheit und Qualität

Was tut sich im Bereich der Normung und Regularien für Lagertechnik und Betriebseinrichtungen? Welche Anforderungen und Pflichten kommen auf den Hersteller aber auch den Lagerbetreiber zu? Antworten geben Experten am Vormittag des letzten Messtages. Halle 13, Stand B70

Produkte des Tages

Hörmann macht die Ladebrücke intelligent

STORE & LOAD Der Tor- und Ladebrückenspezialist Hörmann präsentiert auf der CeMAT seine Ladebrücken mit integrierter RFID-Technik. Die Lesegeräte sind direkt unter der Ladebrücke installiert. So ist gewährleistet, dass sie die Daten der zumeist in die Paletten integrierten Transponder störungsfrei auslesen und zugleich gegen Beschädigungen durch Flurförderzeuge oder Stöße geschützt sind.

Eine weitere Neuentwicklung ist das teilbare Industrietor „Parcel-Walk“. Es soll Paketdiensten die gemeinsame Abwicklung von LKW und Transportern an einer Verladestation ermöglichen. Für die Abfertigung eines LKW wird der Lamellensockel vom Tor abgekoppelt und nur der obere Teil des Tores geöffnet, sodass der Bediensteg betreten werden kann. Für die Beladung eines Transporters lässt sich das Tor komplett mit dem Lamellensockel öffnen. Hörmann präsentiert zudem sein neues Industrietor-Programm mit 67er-Torblattstärke. In unterschiedlichen Ausführungen sorgen die Tore mit thermisch getrennten 67 mm dicken Lamellen unter anderem für eine bis zu 55 Prozent bessere Wärmedämmung. (tw) **Halle 13, Stand E20**

Intelligente Wiegesysteme

MOVE & LIFT Ravas zeigt mobile Wiegesysteme, die Gewichtsinformationen in ein IT-Netzwerk integrieren. Die Wiegegabeln namens I-Forks sind jetzt mit einem Touchscreen erhältlich, der die Verknüpfung mit einem WMS- oder ERP-System erleichtern soll. Auf der Sonderschau „Innovative Logistiklösungen“ hat Ravas die I-Forks zusätzlich mit RFID-Scannern ausgestattet: Identifizieren und Wiegen sind damit in einem Arbeitsgang möglich. Der Fahrer muss mit zwei Wiegesystemen, die jede Palette separat wiegen. So können zwei Aufträge gleichzeitig kommissioniert und beim Abgleich der Wiegedaten mit einem WMS Kommissionierfehler schnell erkannt und korrigiert werden. (tw) **Halle 26, Stand D15**

Schadstoffarme Dieselmotoren

MOVE & LIFT Bei HJS Emission Technology dreht sich alles um die Schadstoffsenkung bei Dieselmotoren. Das Unternehmen zeigt während der CeMAT Systeme zur Dieselpartikelminderung, zur Denoxierung sowie Verfahren, die sowohl Rußpartikel- als auch Stickoxidemissionen senken. In Zusammenarbeit mit Volkswagen Antriebssysteme hat HJS einen motorfesten beschichteten Sintermetall-Partikelfilter für den Serieneinsatz entwickelt. Der eingesetzte Filter habe eine hohe Aschespeicherfähigkeit. Wartungsintervalle von mehr als 7000 Betriebsstunden seien so möglich. Die Lebensdauer des Systems soll bei mindestens 20 000 Betriebsstunden liegen.

Für den weltweit tätigen Dieselmotor-Spezialisten Hatz, dessen Motoren beispielsweise in Baumaschinen, Kompressoren, Aggregaten sowie Flur- und Förderzeugen eingesetzt werden, hat HJS Emission Technology einen Oxidations-Katalysator entwickelt. (tw) **Halle 25, Stand G11**

„Spezialisten sind im Detail besser“

Christian Lobsien vom Softwarehaus KDL über die Entwicklung des Marktes für Warehouse-Management-Systeme

Christian Lobsien

Der heute 44-Jährige arbeitet seit 2000 als Senior Manager Vertrieb, Beratung und Support beim Hamburger Software- und Beratungshaus KDL Logistiksysteme. Der Betriebswirt startete seine Laufbahn in den 90er-Jahren bei Philips und war dann einige Jahre im Bereich Elektrohausgeräte in der Logistik tätig. KDL liefert nicht nur das eigene System KDL Wos (Warehouse Operating System), sondern übernimmt auch reine Beratungsprojekte im Bereich der Lagerautomatisierung.

CeMAT Daily: Herr Lobsien, welche neuen Funktionen stellt KDL in Sachen Lagerverwaltung und -steuerung in Hannover vor?

Lobsien: Im Bereich Staplerleitsysteme präsentieren wir eine Lösung für die Verwaltung von Lagerplätzen auf der Freifläche. Damit lassen sich Waren wiederfinden, ohne dass dafür optische Kennzeichnungen benötigt werden. Das geht soweit, dass die Staplerfahrer von den Scanvorgängen komplett entlastet werden. Im Bereich Pick by Light demonstrieren wir, wie man sowohl fest montiert als auch völlig mobil und ohne jede Verkabelung Pick-by-Light-Lösungen realisieren kann.

Der Funktionsumfang der Warehouse-Management-Systeme (WMS) hat in den vergangenen zehn Jahren stark zugenommen. Welche Ansatzpunkte zur Optimierung sehen Sie noch?

Ja, es stimmt, dass es bereits eine Vielzahl von Funktionen gibt. Aber innerhalb dieser wird es auch künftig im Detail Veränderungen geben. Dabei können auch technische Entwicklungen wie die Google-Glass-Datenbrillen eine Rolle spielen. Man muss aber auch immer den konkreten Fall beim Kunden betrachten. Denn wir halten nur bedingt etwas davon, zwingend immer die neueste Technik einzusetzen. Es geht vielmehr darum, einen vernünftigen, pragmatischen Weg zu finden. Es ist aber wichtig, das System so flexibel zu halten, dass sich jederzeit die neueste Technik einbinden und vor allem vollständig integrieren lässt. Denn Flexibilität bedeutet auch Zukunftsfähigkeit des Systems.

Wollen die Kunden immer mehr selbst konfigurieren oder überlassen sie das lieber dem Anbieter?

Wir erleben beides. Die einen wollen das Rundum-Sorglos-Paket inklusive Verwaltung und Wartung der gesamten Hardware-Landschaft sowie der Einrichtung von Virtualisierungslösungen. Andere bevorzugen es, das alles selbst in die Hand zu nehmen. In dem Falle bieten wir dann entsprechende Schulungen an.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es circa 150 WMS-Anbieter. Wo kann das KDL-System punkten und sich vom Wettbewerb abheben?

Die Auswahl ist für die Anwender in der Tat extrem schwierig. Man kann aber auch nicht mit 30 Unternehmen reden. Die Suchenden schauen sich in der Regel drei bis sechs Anbieter an. Unsere Stärken sehe ich im Funktionsumfang und der Flexibilität der Systemkonfigurationen. Das reicht von der einfachsten Lösung, mit der sich zum Beispiel 400 Fachbodenplätze verwalten lassen, bis hin zur vollautomatisierten Lösung mit Einbindung jeglicher Automatisierungskomponenten und inklusive direkter Steuerung.

Rechnen Sie mit einer Marktkonzentration in den kommenden Jahren?

Das eine oder andere WMS wird sicher vom Markt verschwinden. Zugleich betreten einige große Softwarehersteller den Markt. Wir sind aber überzeugt, dass Spezialisten wie wir im Detail letztlich die besseren Lösungen anbieten können.

Was sollten Unternehmen bei einem WMS-Projekt beachten?

Entscheidend ist, sich zunächst im Klaren zu sein, was man will und was man für den Markt benötigt. Wichtig ist dann immer auch die Zukunftsfähigkeit des Systems, falls sich die Anforderungen ändern. Das können auch Veränderungen gesetzlicher Natur sein, wie etwa die Rückverfolgbarkeit von Waren.

Wie lange kann so ein Prozess bis zur Inbetriebnahme dauern?

Erfahrungsgemäß drei bis neun Monate. Das hängt stark von der Komplexität ab. Wichtig dabei ist es, alle beteiligten Mitarbeiter frühzeitig in den Veränderungs- und Entscheidungsprozess einzubeziehen, so dass es auch ihr Projekt wird - und nicht nur das der Geschäftsführung oder des Projektteams. Denn sonst kann es auch schon mal passieren, dass eine neue Technik am ersten Tag der Einführung boykottiert wird.

Inwieweit lassen sich die vielen gesammelten Daten in einem Lager heute bereits für Auswertungen oder Prognosen nutzen?

Der Datenschutz ist dabei ein heikles Thema. Denn mit einem Staplerleitsystem etwa lässt sich personalisiert ermitteln, wer was wann tut. Aber anhand der Vergangenheitsdaten lassen sich Aktivitäten in Cluster gruppieren, um zum Beispiel die Dauer von Tätigkeiten zu bestimmen. Somit lässt sich dann prognostizieren, wie lange es dauert, eine bestimmte Auftragsmenge unter Berücksichtigung der eingesetzten Ressourcen abzuarbeiten. (cs) **Halle 13, F54**

